© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Aus dem Arbeitsbereich der Wissenschaftlichen Beobachtungsstelle der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern.)

Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes (A.G.)

6. Bericht: 1935.

Von **Walter Wüst**, Augsburg.

1. Vorbemerkungen.

Der vorliegende Bericht ist im wesentlichen ein zusammengefaßter Auszug aus meinen Tagebuchaufzeichnungen über 57 Begehungen, die mich im Jahre 1935 in das Teichgebiet führten. Daneben konnte ich wieder die Beobachtungen der bewährten im speziellen Teil erwähnten Mitarbeiter verwerten. Durch ihre dankenswerte Unterstützung wurde manche Lücke beseitigt und größere Vollständigkeit erreicht. Auch war es mir immer eine Befriedigung und doppelte Freude, wenn wichtige Feststellungen von Kundigen bestätigt werden konnten.

Die Umwelt hat sich wenig geändert. Im März, Apri und Mai waren Wb.[1]) oder Ob. oder beide Teile des Sps. mehrmals vorübergehend stark abgelassen. Es sind bei der Wiederauffüllung in der Hauptsache aber nur Kiebitzgelege ersoffen. Im übrigen schwankte der Wasserstand naturgemäß entsprechend den Bedürfnissen der Elektrizitätswerke. Dicht am Wasser nistende Vögel können deshalb im Sps. gewöhnlich keine Brut aufbringen. Der Wasserspiegel kam jedoch über den bisherigen Höchststand kaum hinaus. Für die Erhaltung der größten und ornithologisch wichtigsten Inseln bestand und besteht jedenfalls auch fernerhin keine Gefahr. Ihre Bedeutung für die Vogelwelt verändert sich nur, und zwar eher günstig als ungünstig, durch die zunehmende Ueppigkeit der Pflanzenbedeckung, die an den Ft. kurzgehalten wird.

1) Abkürzungen: Sps. = Speichersee; Wb. = dessen Westbecken; Ob. = Ostbecken des Speichersees; Ft. = Fischteiche.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.biologiezentrum.at

2. Die für das Gebiet neuen Arten.

184. Fichtenkreuzschnabel, *Loxia curvirostra curvirostra* L. Das heurige Kreuzschnabeljahr hat sich sogar in dem für diesen Vogel ganz ungeeigneten Ismaninger Teichgebiet bemerkbar gemacht. Am 29. VI. überflog zweimal kurz hintereinander ein Fichtenkreuzschnabel lockend den Sps. und die Ft. bei der Kiesinsel.

185. Tannenmeise, *Parus ater ater* L. Am 13. IX. 2 Stück am Zubringer bei den Winterteichen, am 29. IX. eines am Gasthaus Birkenhof.

186. Sommergoldhähnchen, *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.). Schon am 18. VIII. 1 ad. in der großen Silberweide auf der 2. Insel in Wb. auf dem Durchzug.

187. Trauerfliegenschnäpper, *Ficedula hypoleuca hypoleuca* (Pall.). Am 23. IV. ein schwarzes ♂ auf der 1. Insel im Sps.-Westende. SCHUHMACHER sah dort außerdem noch ein graues Stück.

188. Großer Buntspecht, *Dryobates major pinetorum* (Brehm). Zum erstenmal konnte auch ein Specht festgestellt werden. Ein Großer Buntspecht fiel am 17. X. von Osten kommend in dem abgestorbenen Wäldchen bei den Winterteichen ein.

189. Wendehals, *Jynx torquilla torquilla* L. Am 23. IV. ein Wendehals in den Weiden des Zubringerkanals am am Ft. $K_3$2 auf dem Zug.

190. Schwarzer Milan, *Milvus migrans migrans* (Bodd.). Diesen in Oberbayern so auffallend seltenen Raubvogel sah ich zweimal im Teichgebiet: Am 9. VI. war einer über dem Ft. $K_3$6 und dem Sps. und am 20. VI. sah ich einen über den östlichen Ft.

191. Höckerschwan, *Cygnus olor* (Gm.). Die ersten Schwäne des Teichgebiets haben ausnehmend lange auf sich warten lassen. Am 19. II. bemerkte ich zwei junge Höckerschwäne im Ft. $K_3$6. Ein paar Tage vorher war sehr stürmisches Wetter. Diese beiden Schwäne waren bis Mitte April im Wb., meist nahe am Querdamm, zu sehen. Von Ende November (E. SCHUHMACHER, AD. KL.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

MÜLLER) bis zum Schluß des Jahres zeigte sich ein ad. im Vorklärteich. In allen Fällen handelte es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um Münchener Parkschwäne.

192. Teichwasserläufer, *Totanus stagnatilis stagnatilis* Bchst. Die wertvollste Bereicherung der Vogelwelt des Ismaninger Teichgebiets bedeutete das Auftreten des Teichwasserläufers. Am 12. V. vormittags beobachteten FR. KÜHLHORN und ich einen, der sich zusammen mit einem Bruchwasserläufer im Ft. $K_3$12 aufhielt, AD. KL. MÜLLER suchte und fand den so ungemein zierlichen Gast, nach dem wir seit Jahren vergeblich gefahndet hatten, 5 Stunden später am Ft. $K_3$11, also einen Teich weiter westlich. Am gleichen Tag, fast zur gleichen Stunde entdeckte H. DATPE[1]) ebenfalls einen Teichwasserläufer am Elsterstausee südlich von Leipzig. Bald darauf, am 18. V., konnte ich nochmals 2 Vögel dieser Art im abgelassenen Ob. feststellen. Sie befanden sich in Gesellschaft von Dunklen Wasserläufern, Grünschenkeln, Kampfläufern usw. Es waren bisher etwa 5 Fälle bekannt, die das Vorkommen des Teichwasserläufers in Bayern mehr oder weniger sicher beweisen, lauter Erlegungsdaten natürlich, wie es für die damalige Zeit nicht anders zu erwarten ist. Der letzte ist anscheinend 1891 bei Lichtenfels zur Strecke gebracht worden.[2])

193. Turteltaube, *Streptopelia turtur turtur* (L.). Am 22. V. sahen H. FRIELING und ich eine Turteltaube vom Zubringerdamm beim Ft. $K_3$17 in das Wäldchen südlich davon fliegen. Dort waren wohl noch mehrere dieser kleinen Tauben.

Am 9. VIII. flogen 2 gänseartige Vögel von O. über das Wb. und konnten, da sie nur wenige Sekunden in größerer Entfernung zu beobachten waren, nicht mehr sicher angesprochen werden. Am 8. IX. erkannte ich einen von den beiden als Nilgans, *Alopochen aegyptiaca* (L.), wieder, als er sich auf der Westinsel und in deren Umgebung herumtrieb.

---

1) Mitteil. über die Vogelwelt, 34, 3, 15. VIII. 1935, p. 46.

2) BRÜCKNER, Die Tierwelt des Coburger Landes. Coburg 1926, p. 69.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.biologiezentrum.at

Unter dem Genist, das an der Querdammschleuse angeschwemmt war, befand sich zu gleicher Zeit eine schon stark mitgenommene Vogelleiche, in der ich die Reste der anderen Nilgans vermute.

Am 19. X. belebten das Sps.-Westende zwei große diesjährige Jungmöwen. Es ließ sich nicht mit Sicherheit entscheiden, welcher Art sie angehörten, obwohl wir sie gut sehen konnten. Es kommt außer Silbermöwe, was die meiste Wahrscheinlichkeit für sich hat, noch Heringsmöwe in Frage.

3. Ergänzende Beobachtungen zur übrigen Avifauna des Gebietes.

Eichelhäher: Am 18. IX. zogen 3 Stück in größerer Höhe über das ganz offene Gelände südlich von den Ft. nach W.

Schneeammer: Am 8. XII., einen Tag früher als im Vorjahr, eine am Norddamm des westlichen Wb. (Ad. Kl. Müller), am 25. XII. ein Stück am Norddamm des Sps.-Ostendes (Ad. Kl. Müller) und am 28. XII. eine Schneeammer am Sps.-Süddamm ca. 100 m westlich von der Landshamerstraße angetroffen (H. Löhrl, J. Kornberger, W. Wüst).

Nordische Wiesenstelze, *Motacilla flava thunbergi* Bilb.: Am 15. V. begegneten wir am Ft. K_2 6, unmittelbar beim Stichrohr einem stets zusammenhaltenden Trupp von 4 Wiesenstelzen. 3 davon waren ♀♀ und der Rasse nach nicht bestimmbar. Sie gehörten aber wohl ebenso wie das im reinen Brutkleid prangende ♂ der genannten Form an.

Kohlmeise: Schon von Ende Juli an und im August familienweise an den Winterteichen.

Wintergoldhähnchen: Am 29. IX. eines in den Weiden des Zubringers am Ft. K_3 1.

Heckenbraunelle: Am 29. IX. ein Durchzügler auf dem Tafelberg.

Fitis: Auch im Juli und August auf dem Strich im Teichgebiet.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Drosselrohrsänger: Die Art hat sich trotz Schilfmähens gut eingebürgert und es waren im Juni stets 6—8 ♂♂ zu hören.

Sumpfrohrsänger: Ein ♂ noch am 11. VIII. an den Teichen singen hören.

Dorngrasmücke: Auch im August wiederholt beobachtet.

Zaungrasmücke: Auf dem Herbstzug am 8. IX. auf der 2. Insel angetroffen.

Steinschmätzer: Am 11. VIII. ein Stück am Birkenhof.

Rauchschwalbe: Am 27. III. die erste am Standrohrturm.

Mehlschwalbe: Die letzten vereinzelten am 6. X. am Bauhof und an den Ft.

Uferschwalbe: Noch am 6. X. eine an den Ft.

Mauersegler: Der allgemeine Einzug setzte sehr frühzeitig ein: Am 14. IV. 12 Stück am Werkkanal beim Sps.-Westende, am 22. IV. weit mehr als 100 über dem Sps. und den Ft. in der Umgebung des Standrohrturms, am 23. IV. zeitweise Hunderte im Teichgebiet.

Seeadler: Am 28. XII. saß einer dieser mächtigen Raubvögel auf dem Eis im westlichen Sps. und flog bei unserer Annäherung nach Süden ab, um an den Teichen wieder einzufallen.

Zwergrohrdommel: Am 2. VI. sehen wir eine Zwergrohrdommel von S. über den Zubringer kommend im Ft. K_2 6 einfallen und später nach O. weiterstreichen.

Schnatterente: Brutvogel im Sps. und an den Ft. Der Bestand betrug im Juni, also mitten in der Fortpflanzungszeit, etwa 17 Paare. Am 17. Oktober waren rund 300 Stück anwesend, die sich in der Hauptsache um den Keilberg im Wb. scharten.

Löffelente: 1 ♂♀ bereits am 1. III. im Ob. Junge fielen im Sps. und an den Ft. aus.

Kolbenente: Am 27. VII. 1 ♀ oder juv., am 23. VIII. 2 ♀♀ oder juv. und 1 ♂ ad. im Ruhekleid, am 8. IX. 2 ♀♀ oder juv. und am 18. IX. 1 ♂ juv. und 1 ♀ (juv.?) im Wb. vorgefunden. Von mindestens 1. XI. an (Ad. Kl. Müller) bis zum Jahresende befand sich ein ♂, welches das Prachtkleid trug, im Vorklärteich.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Tafelente: Auch die Tafelenten haben die Ft. recht erfreulich besiedelt. So zählte ich am 11. VIII., obwohl ich nicht alle Teiche genau darnach absuchte, dort 8 ♀♀ mit je 4—8 Jungen. Am 18. VIII. betrug der Gesamtbestand an Tafelenten ungefähr 5000, eine Zahl, die von keiner anderen Ente bisher auch nur annähernd erreicht wurde. Die Hauptmasse ballte sich damals im Wb. westlich vom Tafelberg zusammen (etwa 3500 Stück).

Reiherente: Als Brutvogel fest eingebürgert und noch im Zunehmen begriffen. Es nisteten mindestens 10 Paare im Teichgebiet. Auf der öfters erwähnten Kohleninsel im Ft. K_3 6, die nur etwa 8 m lang und 4 m breit war und jetzt leider abgetragen wurde, befanden sich am 13./14. Juli nicht weniger als 5 Nester, drei davon, mit 20, 8 und 8 Eiern, waren verlassen, die beiden anderen, mit 17 und 7 Eiern besetzt. Als der Teich Ende Juli abgelassen wurde, nahm Herr Rammensee 20 Eier in den Brutofen. Die meisten entwickelten sich und die letzten 4 Reiherenten schlüpften am 11. VIII. Begonnen hat die Brutzeit wieder im Juni. In der Mehrzahl suchte auch diese Ente heuer die Teiche und nicht den Sps. zur Aufzucht der Jungen auf.

Schellente: Am 11. VIII. ein Stück im Ob.

Samtente: Am 4. I. mindestens 8 Stück im Wb., am 28. XII. (Ad. Kl. Müller) und am 27. XII. 1 ♂ ad. im Ob.

Gänsesäger: Zum Winterausgang erreichten die Gänsesäger eine Anzahl von mindestens 215, von denen sich 200 im Ob. und 15 im Wb. aufhielten. Stücke im graubraunen Kleid erschienen auch im September z. B. am 1. IX. 1 im Ft. K_2 3, am 8. IX. 6 im Ob. und 13 am 13. IX. im Wb.

Zwergsäger: Januar bis März und wieder im Dezember oft 19 und 20 Zwergsäger gezählt, darunter bis zu 5 ♂♂ im Brutkleid, mit Vorliebe im Ob.

Haubentaucher: Die Brutpaare sind fast allgemein aus dem Sps. in die Ft. übergesiedelt. Am 2. VI. stellte ich auf 30 Teichen 31 Paare fest, von diesen hatten aber am 18. VIII. nur 6 Nachkommenschaft verschiedensten

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Alters, zwei pulli, die im Ft. K_3 18 geführt wurden, waren damals erst wenige Tage aus dem Ei.

Rothalstaucher: Am 2. VI. 2 Stück, das eine vollständig, das andere im nicht ganz reinen Brutkleid im Wb., von Anfang August bis Anfang September 1 ad. im Ob. und am 21. IX. 5 Rothalstaucher im Wb.

Schwarzhalstaucher: Bereits am 19. III. die ersten im Wb. gehört. Der Brutbestand ging gegen den vorjährigen enorm zurück. Eine Zählung am 7. VI. ergab 21 Paare, von denen sich etwas über die Hälfte auf die beiden Sps.-Becken, die übrigen auf die Ft. verteilten. Dafür nisteten die Vögel nach einer Pause heuer erstmals wieder auf dem Maisinger See (nach den Beobachtungen Ad. Kl. Müllers). Dazu scheinen die Brutvögel des Ismaninger Teichgebietes diesmal überhaupt keine Jungen aufgebracht zu haben. Der herbstliche Zuzug war dagegen so stark, daß ich am 18. VIII. etwa 200 Stück, hauptsächlich im Sps., antraf.

Austernfischer: Am 12. V. beobachtete Ad. Kl. Müller im Sps.-Westende 4 Austernfischer, ich sah an der gleichen Stelle am Abend dieses Tages noch einen.

Seeregenpfeifer: Am 7. V. entdeckte ich ein ♂♀ Seeregenpfeifer im Ft. K_2 6.

Isländischer Strandläufer: Am 7. V. 1 Stück im fast reinen Brutkleid in einem Winterteich.

Sanderling: Am 7. und 9. VI. 2 Stück im reinen Brutkleid in den Winterteichen, am 13. VI. dort 3 ebensolche, am 23. VI. 4 Stück an den Ft. (Ad. Kl. Müller), am 25. VII. 2 im Wb., am 28. VII. eines im Brutkleid im Wb., am 1. IX. 1 Stück im überwiegenden Brutkleid in einem Winterteich und am 8. IX. 1 Sanderling im grauen Kleid im Ob.

Zwergstrandläufer: Noch am 1. XI. waren nach Mitteilung Ad. Kl. Müllers 2 Zwergstrandläufer unter Alpenstrandläufern im Ft. K_3 18.

Sumpfläufer: Am 15. V. bemerkte Ad. Kl. Müller einen Sumpfläufer in einem kleinen Teich beim Birkenhof, auf dem Herbstzug war am 1. IX. ein Stück da, das ich in einem Winterteich zusammen mit einem Sanderling sah.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Stelzenläufer: Am 18. V. einer, der mich durch seinen Ruf auf sich aufmerksam machte, im Ob., am 26. V. 6 alte Stelzenläufer im westlichen Wb., wo sie unter anderen Strandvögeln der Nahrung nachgingen.

Pfuhlschnepfe: Am 18. VIII. beobachtete ich eine Rostrote Pfuhlschnepfe im Ft. K_3 5.

Schwarzschwänzige Uferschnepfe: Starker Frühjahrsdurchzug: In dem nur zu einem Drittel wasserbedeckten Wb. trieben sich am 7. IV. nahe dem Querdamm 64 Limosen in zwei Trupps von 29 und 35 Stück herum, am 10. IV. waren dort immer noch mindestens 56 Stück. Ein Paar belebte wieder die Wiesen südöstlich vom Standrohrtum und hat seine Jungen anscheinend auch hochgebracht. Am 18. V. entdeckte ich ein Paar, das zweifellos dort Eier oder Junge hatte, in dem neuen Naturschutzgebiet an der Gfällach bei Eicherloh, 4 km nördlich vom Ob. Am Tag darauf war ebenda außer dem Brutpaar noch ein weiteres Stück.

Regenbrachvogel: Am 10. V. 3 Regenbrachvögel an den Ft., am 18. V. einer, am 22. V. einer im Gebiet, desgleichen auf dem Herbstzug am 6. VIII. und am 23. VIII.

Zwergschnepfe: Am 26. III. erlegte E. SCHUHMACHER ein ♂ südlich vom Standrohrturm.

Lachseeschwalbe: Am 23. IV. die erste im Wb. angetroffen, anfangs Mai stets zwischen 2 und 4 Stück im Gebiet, am 2. VI. noch 2 gesehen, dann immer nur eine, die ich am 18. VIII. zum letztenmal beobachtete. Junge kamen keine auf, ja es wurde anscheinend nicht einmal ein Brutversuch gemacht.

Lachmöwe: Gleich den Flußseeschwalben brachten die Lachmöwen unverhältnismäßig wenig Junge auf, im ganzen Teichgebiet wohl kaum viel mehr als 60. Auch die Lachmöwen versuchten in diesem Jahr zum erstenmal in größerer Anzahl in den Ft., besonders im K_3 4, wo 60—80 Paare eine Kolonie gründeten, zu nisten. Trotz aller Verfolgungsmaßnahmen hatten sich am 18. VIII. schätzungsweise 1500 Lachmöwen im Teichgebiet angesammelt.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Teichhuhn: Noch am 21. IX. 1 juv., das etwa 6 Wochen alt war und noch nicht ganz ausgewachsene Schwingen hatte, am Bachsammler beringt.

4. Ringfunde.

1. Lachmöwe München Germania 50075 als 4—5 Wochen altes Junges am 20. VI. 1933 auf der Westinsel des Sps. vom Verf. beringt, tot, aber noch frisch wiedergefunden Mitte Mai 1935 auf einem Nest der Möwenkolonie im Maisinger See von RUPERT WACHTER. Zeit fast 2 Jahre, Entfernung rund 40 km SW. Diese durch freundliche Vermittlung AD. KL. MÜLLERS in unsere Hände gelangte Rückmeldung bestätigt erstmals einwandfrei die an dieser Stelle oft ausgesprochene Vermutung des Zusammenhangs der Vogelbesiedlung des Maisinger Sees und des Ismaninger Teichgebiets.
2. Lachmöwe Vogelwarte Rossitten E 114156 jung beringt am 19. VI. 1935 am Rohrsee bei Wolfegg in Württemberg von JOSEF FAKLER, tot gefunden, nachdem sie dort etwa 3 Tage gelegen hat, am 23. August 1935 im Wb. an der Treppe zwischen Keil- und Tafelberg vom Verf. Zeit 2 Monate, Entfernung etwa 150 km ONO.
3. Fischreiher Vogelwarte Rossitten B 38493 nestjung beringt am 18. V. 1933 in der Stadtförsterei Neuhaus, Oberförsterei Schwerin/Warthe von A. PFLUGBEIL, erlegt am 2. IX. 1935 am Sps. von JOSEF HUMAR. Zeit $2^1/_4$ Jahre, Entfernung 550 km SSW.

5. Zusammenfassung.

Die Lebensgemeinschaft des Ismaninger Teichgebiets mit ihrer Vogelwelt, die sich inselartig aus der weitesten Umgebung des Landes heraushebt, nähert sich mehr und mehr einem Gleichgewichtszustand. Die ornithologische Einzigartigkeit ist durch die besonderen Umweltbedingungen begründet, deren wesentliche Aenderung nicht in Aussicht steht, und die Vermutung, es könne sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln, hat sich endgültig nicht bestätigt. Innerhalb des Teichgebiets war eine weitere Ver-

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

schiebung in der die letzte Zeit über angebahnten Richtung deutlich: Die Schwimmvögel haben ihre Brutplätze in noch größerem Umfang vom Sps. in die Ft. verlegt. Viele Enten und besonders fast sämtliche Haubentaucher haben im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr im Sps., sondern in den Ft. genistet. Allerdings ist aus diesem Grunde von der Teichverwaltung eine intensivere Verfolgung der gefiederten Fischfeinde geplant. Andrerseits hat die Bayernwerk-A.-G. ein mooriges mit Weiden, Schilf und Rohrkolbenflächen bestandenes Gelände beim Standrohrturm, wo zahlreiche Sumpfbrüter Zuflucht gefunden haben und wirtschaftlich kaum etwas herauszuholen ist, in dankenswerter Weise als Naturschutzgebiet zur Verfügung gestellt. Vor allem können dadurch die Uferschnepfen und Kampfläufer erhalten werden, die diese kleine Fleckchen Erde so ungemein wertvoll und bemerkenswert machen.

Aus beruflichen Gründen ist es mir leider in Zukunft nicht mehr möglich das Ismaninger Teichgebiet auch nur annähernd so oft und eingehend zu besuchen und unter Beobachtung zu halten wie bisher. Was es dem Ornithologen bietet, dürfte nach den in dieser Zeitschrift laufend veröffentlichten Ergebnissen klar sein. Was es mir und Gleichgesinnten als Naturerlebnis war und ist, braucht hier nicht geschildert zu werden. Ich möchte nur noch zum Schluß ein paar Aufzeichnungen von einem besonders eindrucksvollen Tag des vergangenen Jahres wiedergeben: Am Nachmittag des 18. Mai wollte ich zur Gfällach hinüberfahren. Das Treiben im Ostbecken des Speichersees aber war wieder einmal so anziehend, daß ich erst spät am Abend zur Ausführung dieses Planes kam, obwohl das Wetter recht ungünstig war: Kalter Ostwind, zunehmende Bedeckung und im Westen ständig drohende Gewitter. Der See war östlich vom Querdamm etwa 2 m abgesenkt. Auf der geschmälerten Wasserfläche tummelten sich außer Bläßhühnern und Lachmöwen bunte Scharen von Stock-, Schnatter-, Krick-, Knäck-, Löffel-, Spieß- und Tafelenten, sowie Haubentaucher und Schwarzhälse. Dicht darüber wogten 30 Trauerseeschwalben im Zickzack auf und nieder, dazwischen ein Paar Weißflügelige Seeschwalben im reinsten Brutkleid und abseits

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

einzelne Flußseeschwalben. Noch viel anziehender war das Bild, das die frischentblößten Schlammfelder boten: Ein schwarzbäuchiger Alpenstrandläufer hielt sich zu einem Flug von 130 Kampfläufern, der weit überwiegend aus farbenprächtigen ♂♂ bestand, von Zeit zu Zeit war die Luft erfüllt von dem Gejodel schwarmweise balzender Grünschenkel, Dunkler Wasserläufer und Rotschenkel. Vereinzelt zeigten sich Bruchwasserläufer dabei und in dem Stimmengewirr, das von dem Geschrei vieler Hunderter von Turmseglern verstärkt wurde, konnte man, zumal bei dem heftigen Wind, die Rufe von zwei Teichwasserläufern nicht mehr unterscheiden, die ich immer wieder aus den übrigen Tringen herausfand. Ein Kiebitzregenpfeifer im Hochzeitsschmuck ließ sein melodisches Locken vernehmen, unweit von dem silbernen Nordländer fiel mit heiserem „gäg", „gäg" ein Stelzenläufer ein, gewiß ein seltenes Zusammentreffen. Unter den Kiebitzen rannten ein paar Sandregenpfeifer umher, eine Schwarzschwänzige Uferschnepfe wurmte im seichten Wasser. Da und dort erschienen Große Brachvögel und hin und wieder ertönte die Rufreihe des Regenbrachvogels, der mir schließlich so gut zu Gesicht kam, daß die bezeichnende Kopfstreifung prächtig zu erkennen war.

Solche Stunden, in denen man des Schauens und Entdeckens nicht satt wird, verlebten wir gar oft am Speichersee. Sie entschwinden nicht leicht aus der Erinnerung. Entbehrungen und Anstrengungen, zerschundene Füße und „Speicherseedermatitis" aber sind bald vergessen. Am liebsten würde ich diesen Bericht mit den Worten schließen, die am Ende von JÄCKELS berühmter Arbeit über die Vögel des Aisch-, Seebach- und Aurachgrundes stehen. So tue ich es mit dem Dank an all die Genannten und Ungenannten, die meine Tätigkeit im Ismaninger Teichgebiet erfreulich und erfolgreich gestalten halfen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 21_1_1936

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter

Artikel/Article: Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes (A.G.) 6. Bericht: 1935 47-57